

KUHRIER

Das Magazin der österreichischen Rinderzucht

**RINDERZUCHT
AUSTRIA**

AUSGABE
04/2024



**Besamungsdaten-
erhebung 2023:
Samenabsatz mit
leichtem
Rückgang von
2 Prozent**

**Milchanliefe-
rung: 3 % weniger
Betriebe liefern
1 % mehr Milch**

**Vision 2028+:
Präsentation
der Ergebnisse**

I M P R E S S U M

RINDERZUCHT AUSTRIA

Dresdner Straße 89/B1/18

1200 Wien

Tel.: +43 1 334 17 21 11

E-Mail: info@rinderzucht.at

www.rinderzucht.at

Vorstand: Sebastian Auernig, Thomas Schweigl,
Bruno Deutinger, Ulrich Kopf, Josef Miesenberger,
Stefan Oberguggenberger, Johannes Steiner, Andreas Täubl

Geschäftsführer: Martin Stegellner

Das Magazin dient als Informations- und Präsentationsmedium zu den Themen der Rinderzucht in Österreich. Mit diesem Magazin werden keinerlei kommerzielle Interessen verfolgt.

Redaktion & Layout: Lukas Kalcher

Auflage: 16.000 (digital)

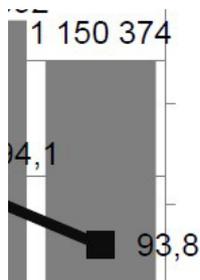
Erscheinungstermin: Freitag, 31. Mai 2024

Foto Umschlag: Michaela Kölle



KUHRIER

04/2024
THEMEN DIESER
AUSGABE



BESAMUNGSDATEN-
ERHEBUNG 2023

**Samenabsatz mit
leichtem
Rückgang von
2 Prozent**

von Lukas Kalcher

4



MILCHANLIEFERUNG 6
**3 % weniger
Betriebe liefern
1 % mehr Milch**

von Otto Hofer, Gabriele Pavlis-Fronaschitz,
Helga Schwertberger und Karl Schober



**Online
Versteigerung**

Jetzt einsteigen auf
www.kuh4you.at

VISION 2028+ 7
**Präsentation der
Ergebnisse**



von AIZ

WELTMILCHTAG 8
**42 % der Öster-
reicher:innen
konsumieren
täglich Milch**



von AMA



WELTMILCHTAG 9
**Bäuerliche
Familienbetriebe
sorgen für
Ernährungs-
sicherheit**

von NTÖ

EU-WAHL 10
**Alexander
Bernhuber im
Gespräch**

NIEDERÖSTERREICH 11
**55 Jahre Euter-
gesundheits-
dienst**

von Josef Weber

**VERSTEIGERUNGS-
PLATTFORM KUH4YOU** 11
**Mit www.kuh4you.at
Zuchtrinder
kaufen und
verkaufen**

von Lukas Kalcher

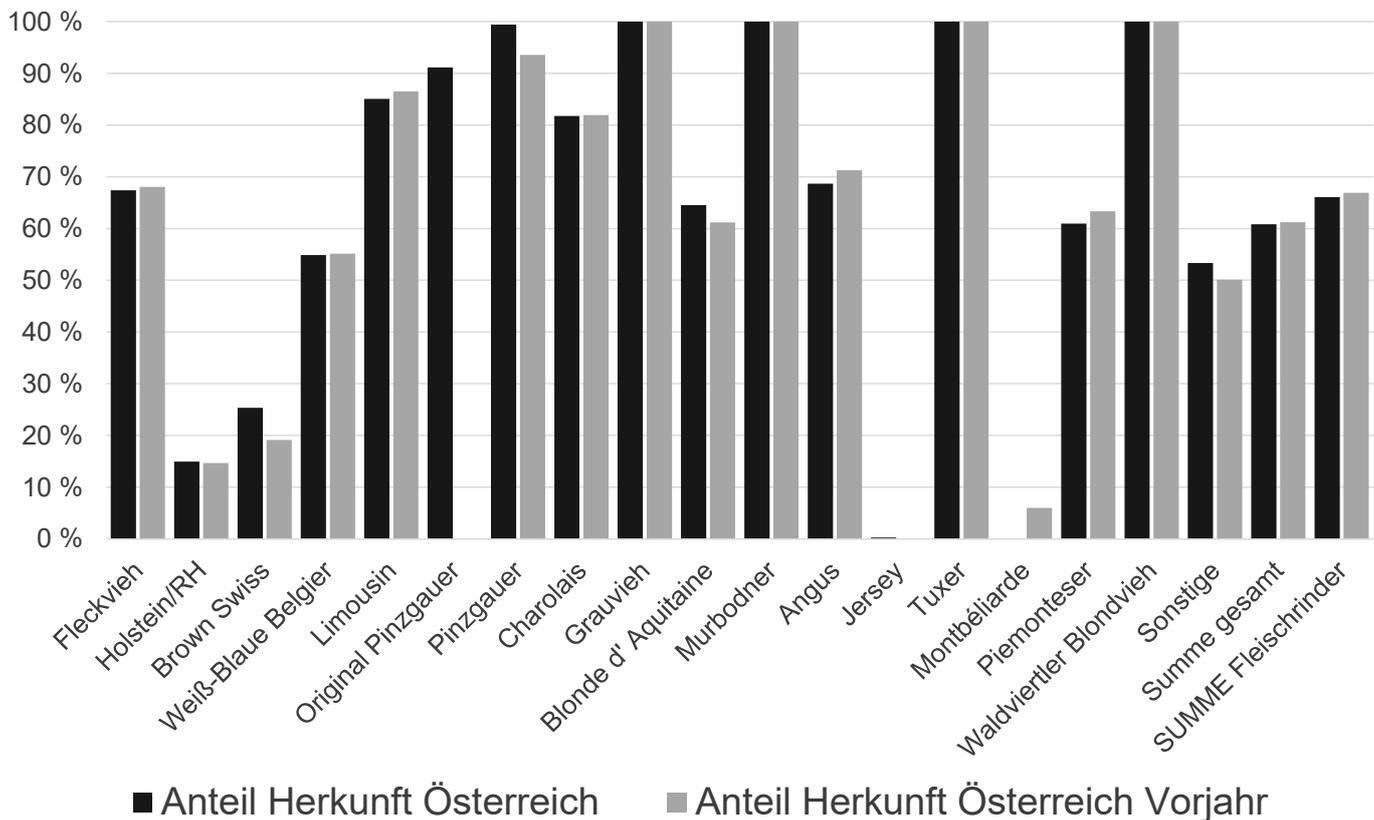
STADTLANDTIER 12
**Einladung zu den
„Österreichi-
schen Konsumdia-
logen“**

von NTÖ

**Jubiläum:
Fachschnle Warth
feiert 70 Jahre** 13

**Fem Agrar Austria:
Morgenbesser folgt
Schaffer** 14

**Vollversammlung:
erfolgreiches Jahr
in Salzburg** 14



Anteil Samenabsatz mit Samen aus österreichischer Herkunft im Vergleich zum Vorjahr. Über alle Rassen hinweg stammen 60 % der abgesetzten Samen aus Österreich.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

BESAMUNGSDATENERHEBUNG 2023

Samenabsatz mit leichtem Rückgang von 2 Prozent

von Lukas Kalcher

Jene Besamungsdienstleister, die Mitglied bei der RINDERZUCHT AUSTRIA sind, liefern jährlich im Auftrag des Ausschusses für Besamung und Biotechnologie die Zahlen rund um die Rinderbesamung, das sind vier Besamungsstationen und sechs Samendepots. Insgesamt gibt es fünf Besamungsstationen sowie 13 Samendepots, die für den Innergemeinschaftlichen Handel (IGH) gemäß EU RL 88/407 zugelassen sind. Im Jahr 2023 wurden 1,203 Mio. abgesetzte Samenportionen gemeldet, um 25.000 Portionen bzw. um 2 % weniger als im Vergleich des Vorjahres. Gingen die Samenabsätze

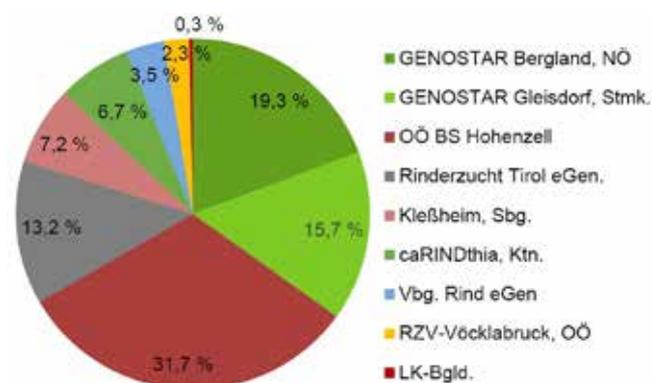
bei GENOSTAR in Bergland bzw. in Gleisdorf sowie in Hohenzell um jeweils ca. 4.000 Portionen, so reduzierte sich der Absatz beim Rinderzuchtverband Vöcklabruck um 15.000 Portionen. Bei den Depots in Rotholz, Kleßheim, caRINDthia, Vorarlberg Rind und bei der LK Burgenland konnten die Absätze leicht gesteigert werden. In Summe wurden 35 % aller Samen oder 420.000 Portionen über GENOSTAR mit den Standorten Bergland und Gleisdorf abgesetzt, gefolgt von Hohenzell mit 381.000 (32 %) und Rinderzucht Tirol mit 13 %.

68 % Fleckviehsamen

Nach Rassen wurden am meisten Portionen vom Fleckvieh abgesetzt, insgesamt 822.000 Portionen, das sind 68 % aller abgesetzten Samen, 107.000 Portionen bzw. 8,9 % von der Rasse Weiß-Blau Belgier, von der der Rasse Holstein wurden 89.000 Portionen (7,4 %) abgesetzt sowie 70.000 (5,8 %) von Brown-Swiss-Stieren. In Bezug auf die Rassen ging der Absatz beim Fleckvieh um 3,1 % oder 27.000 Portionen zurück, bei Brown Swiss um 1,3 % sowie bei den Fleischrindern um 0,8 %. Leicht gesteigert wurde der Absatz bei den Weiß-Blauen Belgier (+1,1 %) und bei Holstein (+1,1 %).

60 % stammen aus Österreich

Der Anteil der abgesetzten Samenportionen, die auch aus Österreich stammen, beträgt aktuell 60,8 % (2022: 61,2 %) und ist damit nach Steigerung im Jahr davor (+2,8 Prozentpunkte) um 0,4 Prozentpunkte leicht zurückgegangen. Den höchsten Anteil von in Österreich produzierten Samen weisen die Rassen Murbodner, Tuxer, Tiroler Grauvieh und Waldviertler Blondvieh mit rein österreichischer Herkunft (100,0%) aus. Einen ebenso hohen Österreichanteil weisen die abgesetzten Portionen der Rassen Pinzgauer (99,4 %), Original Pinzgauer (91,1 %), Limousin (85 %) und Charolais (81,8 %) aus. Den höchsten Importanteil verzeichnen Samen der Rassen Jersey (0,3 %), Montbéliarde (6,0 %), Holstein (14,9 %) und Brown Swiss (25,3 %).



Absatz von Samenportionen nach Besamungsdienstleister. Mehr als zwei Drittel aller abgesetzten Samenportionen (66,7 %) werden über GENOSTAR bzw. die OÖ Besamungsstation Hohenzell vermarktet.

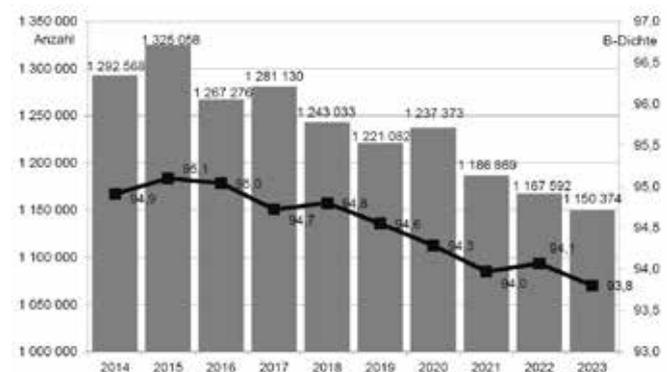
© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

Samenexport: 87 % der Rasse Fleckvieh

Im Jahr 2023 wurden 645.000 Samenportionen exportiert, davon 292.000 Portionen Fleckviehsamen, 45.000 der Rasse Brown Swiss und 13.000 von Weiß-Blau-Belgier. Bei den gesamten Samenexporten fielen 87,2 % auf die Rasse Fleckvieh, gefolgt von 6,9 % auf die Rasse Brown Swiss, 2,0 % auf die Rasse Weiß-Blau Belgier und 0,9 % auf die Rasse Grauvieh. Dem gesamten Samenexport von insgesamt 645.000 Portionen stehen heuer Samenimporte von 471.000 Stk. gegenüber.

Besamungen

Die Besamungsdichte, errechnet aus der Anzahl aller künstlichen Besamungen in Österreich, die bei den aktuell 465.060 (+0,25 %) Kontrollkühen der Milch- und Fleischleistungskontrolle durchgeführt wird, lag im Jahr 2023 bei 93,8 % und ist damit um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Die restlichen 6,2 % erfolgten über den Natursprung. Insgesamt wurden 1 150 374 Besamungen durchgeführt, um 17.218 bzw. 1,5 % weniger als im Jahr 2022. Die meisten Besamungen wurden mit 58,6 % von den Eigenbestandsbesamer:innen durchgeführt, gefolgt von den Tierärzt:innen mit 37,9 % und den Besamungstechniker:innen mit 3,5 %.



Entwicklung der Rinderbesamungen und der Besamungsdichte in Österreich in den letzten zehn Jahren.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Kalcher

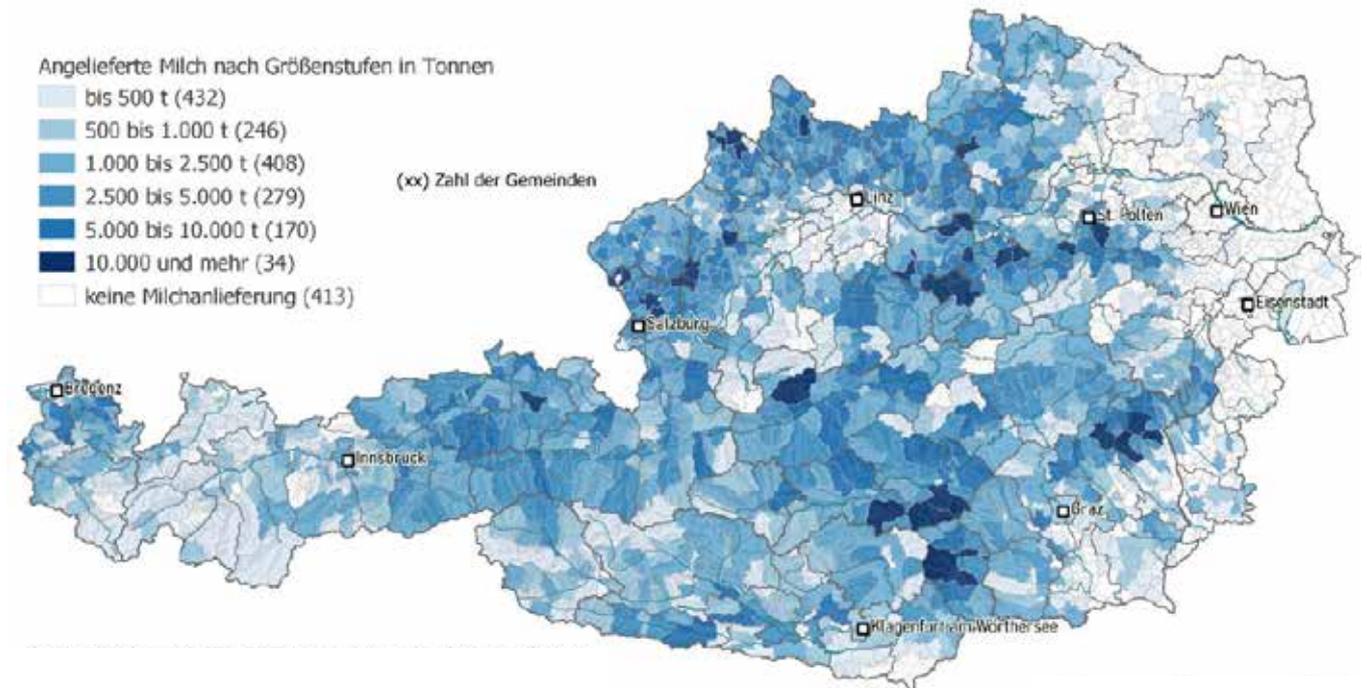
MILCHANLIEFERUNG

3 % weniger Betriebe liefern 1 % mehr Milch

von Otto Hofer, Gabriele Pavlis-Fronaschitz, Helga Schwertberger und Karl Schober

Im Jahr 2023 haben 23.485 österreichische Betriebe Milch an Molkereien oder sonstige Aufkäufer geliefert, das ist ein Rückgang von 726 Betrieben bzw. -3,0 % im Vergleich zu 2022 und damit eine Abnahme der Lieferanten ähnlich wie in den Vorjahren. In allen Bundesländern kam es zu einem Rückgang der Betriebe; am höchsten war dieser in Oberösterreich mit 4,3 %, gefolgt von Kärnten mit 3,6 %, am geringsten mit 1,4 % in Tirol. Die Milchlieferung österreichischer Betriebe betrug im Jahr 2023 in Summe 3,535 Mio. Tonnen, im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Steigerung von 35.339 t bzw. 1,0 %. Nach Bundesländern differenziert war die Entwicklung unterschiedlich. Während die Bundesländer Oberösterreich (+4,1 %), Tirol

(+1,5 %), Salzburg und Vorarlberg (je +0,6 %) sowie Niederösterreich (+0,5 %) die Anlieferung steigern konnten, ging sie in den Bundesländern Burgenland (-7 %), Kärnten (-3,2 %) und der Steiermark (-2,6 %) leicht zurück. Die durchschnittliche Anlieferung je Betrieb stieg von 144.500 kg (2022) auf 150.500 kg (+4,2 %) im Jahr 2023. Die höchste Anlieferung je Betrieb erreichte das Burgenland mit rund 313.000 kg, die niedrigste das Bundesland Tirol mit rund 90.000 kg. Von den 3,535 Mio. Tonnen wurden rund 291.800 t bzw. 8 % der angelieferten Milch an ausländische Verarbeitungsbetriebe verkauft. Laut der Agrarmarkt Austria (AMA) gibt es 2023 in Österreich 22.419 Milchbetriebe mit Milchlieferung, wobei darin ausschließlich jene Betriebe erfasst sind, die



Insgesamt wurden 3,534 Mio t Milch in Österreich angeliefert. Die Karte gibt einen Überblick zur Milchlieferung nach Gemeinden in Österreich. 2023 wurde in 1.569 Gemeinden Milch an Verarbeitungsbetriebe geliefert, aber allein in 250 Gemeinden wurde die Hälfte der Milchmenge in Österreich produziert. Die Gemeinden mit der höchsten Milchlieferung sind Waidhofen an der Ybbs in NÖ, Seekirchen am Wallersee, OÖ, St. Peter in der Au, NÖ, und Straßwalchen, OÖ. Die größten Biomilchlieferanten nach Gemeinden sind Obertrum am See, Sbg., Neumarkt, Stmk. und Seekirchen am Wallersee, Sbg.

Quelle: Statistik Austria, © BML/LFRZ

im Dezember 2023 Milch an einen Verarbeitungsbetrieb geliefert haben. Der Unterschied zu den eingangs angeführten 23.485 Betrieben ergibt sich einerseits aufgrund von Betrieben, die ausschließlich Almmilch liefern, andererseits gibt es viele Betriebe, die schon während des Jahres die Milchproduktion eingestellt haben. Weiters gibt es auch Betriebe mit saisonaler Abkalbung, die im Dezember eine Melkpause einlegen. 11.427 Betriebe, die im Jahr 2023 mehr als 100.000 kg Milch produzierten, sind für 83 % der Milchanlieferung verantwortlich. Darunter waren 1.000 Betriebe, die mehr als 500.000

kg Milch lieferten, und davon wiederum lieferten 81 Betriebe mehr als 1.000.000 kg. Von den Betrieben, die mehr als 1.000.000 kg Milch ablieferten, lagen 35 Betriebe in Oberösterreich, 13 in Niederösterreich, 11 in der Steiermark, 7 in Tirol, je 6 in Burgenland und Vorarlberg und 3 in Kärnten. Sieben Betriebe von den 81 liefern bereits mehr als 2 Millionen kg Milch. 2023 wurden rund 670.000 t Bio-Milch angeliefert, das sind um rund 23.000 t bzw. 3,4 % weniger als 2022. Gegenüber 2022 ist die Zahl der Bio-Milch-Lieferanten von 6.500 auf 6.159 Betriebe (-5,2 %) zurückgegangen.

VISION 2028+

Präsentation des Diskussionsprozesses

von AIZ

Vom Weinbau im Osten bis zu den Bergbauern in den Alpen, vom Ackerbau bis zur Tierproduktion, von Obst und Gemüse bis zu Sonderkulturen - Österreichs Landwirtschaft stark, einzigartig und vielfältig. Genauso vielfältig sind aber auch die Herausforderungen: Schwankende Preise, steigende gesellschaftliche Ansprüche, eine aktuell sinkende Zahlungsbereitschaft der Konsumenten, wachsende Bürokratie oder der Klimawandel. Um diesen Hürden zu begegnen, braucht es klare agrarpolitische Perspektiven und Rahmenbedingungen. Aus dieser Motivation heraus hat Landwirtschaftsminister Norbert **Totschnig** die VISION 2028+ auf den Weg gebracht. Der Minister wird noch vor diesem Sommer eine Umsetzungsgruppe einrichten, welche die Maßnahmen in der VISION 2028+ auf allen Ebenen in die Umsetzung bringen soll.

VISION 2028+

Die VISION 2028+ wurde als breiter Partizipationsprozess mit drei Phasen und einer wissenschaftlichen Begleitung angelegt. Eine umfangreiche

Analyse der Ausgangsbedingungen wurde durchgeführt, insgesamt beteiligten sich rund 3.000 Personen am Prozess. Auf Grundlage dieser Ergebnisse startete die Arbeit der sieben Fokusgruppen. Diese bearbeiteten folgende sieben Handlungsfelder: die Stärkung des Unternehmertums



Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig, Marianne Penker vom Institut für nachhaltige Wirtschaftsentwicklung an der BOKU und Josef Plank, Leiter des Projektteams der VISION 2028+ stellten die Eckpunkte dieses Diskussionsprozesses dar.

© BML/Hemerka

in der Landwirtschaft, die Ausrichtung und Weiterentwicklung der agrarischen Qualitätsproduktion, Klima- und Umweltschutz und Klimawandelanpassung, Optionen der Wertschöpfung am Bauernhof, Zukunftsfähiger und resilienter Ländlicher Raum - Bedürfnisse der Landwirtschaft, Chancen und Nutzen der Digitalisierung, Forschung und

Innovation sowie Gesellschaftliche Wahrnehmung und Wertschätzung - Dialog mit der Gesellschaft. Die sieben Handlungsfelder sowie die 170 dazugehörigen Maßnahmen werden ausführlich in der VISION 2028+ dargelegt:

<https://www.landwirtschaft.at/vision2028/>

WELTMILCHTAG

42 % der Österreicher:innen konsumieren täglich Milch

von AMA

Eine Studie im Auftrag der AMA-Marketing zeigt, dass Milch nicht nur rund um den Weltmilchtag in aller Munde ist, sondern bei der Mehrheit der Konsument:innen im Dauereinsatz ist. 42 % der Befragten trinken sie täglich, weitere 29 % mehrmals pro Woche und 6 % einmal die Woche. Als besonders beliebt erweist sich für zwei Drittel der Befragten die Frischmilch, weit dahinter rangiert die Haltbarmilch (31 %). Zu den besonderen Qualitätsansprüchen, die die Konsument:innen an Milch stellen ist die Natürlichkeit was durch ein Ranking der Milchsorten klar unterstrichen wird. Bergbauernheumilch (35 %), Heumilch (31 %) und Biomilch (28 %) nehmen die ersten Plätze ein. Konkreter gesagt sind die wichtigsten Anforderungen an Milch neben einem natürlichen Geschmack und dem Verzicht auf künstliche Farb- und Konservierungsstoffe, die regionale Herkunft sowie eine artgerechte und kontrollierte Tierhaltung. Die Umfrage widmete sich auch den Verwendungsarten von Milch: 25 % der Befragten nutzen Milch vorrangig für Kaffee bzw. Tee, 21 % trinken sie am liebsten pur, während jeweils 18 % Milch zum Frühstück (für Müsli und Cornflakes) bzw. zum Kochen verwenden. Für die Absicherung der Qualität und des hohen Tierwohlstandards sorgt das neue AMA-Gütesiegel-Modul "Tierhaltung plus".



Das neue AMA-Gütesiegel-Modul "Tierhaltung plus" bietet den Milchkühen mehr Bewegung, erweitertes Gesundheitsmonitoring und palmölfreies, europäisches Futter. Konsumentinnen und Konsumenten können sich darauf verlassen, dass die Qualitätsmilch hochwertig erzeugt und unabhängig kontrolliert wird.

© AMA Marketing

Es bietet den Milchkühen mehr Bewegung, erweitertes Gesundheitsmonitoring und palmölfreies, europäisches Futter. Konsument:innen können sich darauf verlassen, dass die Qualitätsmilch hochwertig erzeugt und unabhängig kontrolliert wird. Mit dem Gütesiegelmodul ist der Milchwirtschaft heuer im Schulterschluss ein wichtiger Schritt in Richtung Weiterentwicklung gelungen.

WELTMILCHTAG

Bäuerliche Familienbetriebe sorgen für Ernährungssicherheit

von NTÖ

Der internationale „Weltbauerntag“ sowie der „Weltmilchtag“ werden jährlich am 1. Juni gefeiert. Dieser Tag bietet Anlass, die Rolle der Landwirtschaft in Österreich zu beleuchten. In Österreich gibt es rund 170.000 landwirtschaftliche Betriebe, die etwa 40 % der Gesamtfläche des Landes bewirtschaften. Neben Getreide, Obst und Gemüse sind Milch und Fleisch die wichtigsten landwirtschaftlichen Produkte, die auf heimischen Betrieben hergestellt werden. Der Produktionswert der österreichischen Landwirtschaft beläuft sich jährlich auf über 10,5 Mrd. Euro. Dabei stellte die tierische Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern mit einem Wert von 4,4 Mrd. Euro einen bedeutenden Anteil dar.

Landwirtschaftliche Betriebe im Familienbesitz
Nach wie vor sind die meisten landwirtschaftlichen Betriebe in Österreich in Familienbesitz. So arbeiten auf 92 % der Betriebe ausschließlich Familienangehörige. Diese Betriebe bewirtschaften rund 80 % der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Österreich.

Landwirt:innen sind nicht nur essenziell für die regionale Lebensmittelversorgung, sondern auch im Bereich des nachhaltigen und verantwortungsbewussten Wirtschaftens wichtige Akteure. So tragen die Betriebe zur Erhaltung des ländlichen Raumes bei, indem sowohl die österreichische Kulturlandwirtschaft als auch die Wälder gepflegt werden. Bewusster Griff zu heimischen Produkten
Die Bäuerinnen und Bauern in ganz Österreich sorgen verlässlich und kontinuierlich für sichere Lebensmittel auf unseren Tischen. „Anlässlich des Weltbauerntages möchten wir daher unseren bäuerlichen Betrieben in Österreich unseren Dank aussprechen. Ihr unermüdlicher Einsatz für hochwertige Lebensmittel, nachhaltiges Wirtschaften und den Schutz unserer Umwelt ist unverzichtbar für eine gesunde Zukunft. Ihr Engagement für den Erhalt der Kulturlandschaft Österreichs verdient höchste Anerkennung.“ betont NTÖ-Obmann Josef **Fradler**. Nähere Infos unter www.nutztier.at.



Grünland ist vor allem im Berggebiet einerseits die Basis für eine wirtschaftliche Milchproduktion, andererseits die Basis für die Pflege und Erhaltung der Kulturlandschaft.

© RINDERZUCHT AUSTRIA/Schweigl

EU - WAHL

Alexander Bernhuber im Gespräch

Sie sind jetzt seit fast fünf Jahren Abgeordneter zum Europäischen Parlament. Wie darf man sich das Leben als EU-Parlamentarier vorstellen?

Viel reisen zwischen Brüssel und Österreich. Wir Abgeordnete fahren fast jede Woche drei bis vier Tage entweder nach Brüssel oder einmal im Monat nach Straßburg zu den Plenartagen. Aber mir ist auch wichtig, daheim viel unterwegs zu sein, und mich mit den Leuten vor Ort auszutauschen und über meine Arbeit im EU-Parlament zu berichten.

Neben all der politischen Arbeit führen Sie auch einen landwirtschaftlichen Betrieb. Wie geht sich das aus?

Das ist alles eine Frage der richtigen Einteilung. Wir haben einen Rindermastbetrieb in Kilb, Bezirk Melk (NÖ) und mit Ackerbau, Grünland und Forst. Im Sommer lässt sich die meiste Feldarbeit gut erledigen. Und wenn ich in Brüssel bin, übernimmt meine Familie die Arbeit am Hof. Ich bin froh über jede Stunde zu Hause am Betrieb - für mich gibt es keinen besseren Ausgleich zur Politik. Mir macht die Arbeit Freude und durch den direkten Bezug zur Praxis und bekomme ich wichtige Inputs für die Entscheidungen die ich in Brüssel treffe.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele im Bereich Landwirtschaft für die kommende Funktionsperiode im EU-Parlament?

Mein Ziel ist es, die Produktion in Europa wieder zu stärken und uns unabhängiger von Importen zu machen. Aus dem Green Deal muss ein Wohlstandsdeal für uns alle werden. Wenn wir unsere Landwirtschaft ausverkaufen, setzen wir die Versorgung mit Lebensmitteln, Energie und Rohstoffen aufs Spiel. Wir brauchen weniger Bürokratie und Zettelwirtschaft, dafür wieder mehr Wertschöpfung auf den Betrieben. Deshalb fordere ich eine Anpassung der Direktzahlungen, eine Anhebung des Agrarbudgets

und die Abgeltung aller Mehrleistungen für Natur- und Klimaschutz. Und wir müssen darauf achten, dass neue EU-Regelungen wie zum Beispiel die geplante Tiertransport-Verordnung nicht ein Bumerang werden und unsere Wettbewerbsfähigkeit beschränken. Dazu gehört unter anderem auch der Export von Zuchttieren um Selbstversorgung und Zucht in anderen Ländern zu ermöglichen. Das ist nicht nur eine wichtige Einkommensquelle für Betriebe in Österreich, sondern für Bauern vor Ort eine Chance um Einkommen zu erzielen. Darüber hinaus braucht es gute Startbedingungen für die nächste Generation auf unseren Höfen.

Warum soll man am 9. Juni wählen gehen?

Gerade für uns in der Landwirtschaft steht viel auf dem Spiel, weil viele wichtige Fragen die uns in direkt oder indirekt betreffen in Brüssel entschieden werden. Am 9. Juni entscheidet jeder von uns mit wie die Mehrheiten für die kommenden fünf Jahre im Europaparlament aussehen und welche Anliegen dort vertreten werden. Meine Erfahrung hat gezeigt, dass Abstimmungen im Parlament oft nur mit wenigen Stimmen Unterschied entschieden werden und einzelne Abgeordnete viel bewegen können, wenn sie einen starken Rückhalt haben. Darum kann ich nur alle einladen von ihrem Stimmrecht Gebrauch zu machen.



EU-Mandatar Alexander Bernhuber stellt sich am 9. Juni 2024 erneut der Wahl als Abgeordneter zum Europäischen Parlament. © Monihart

NIEDERÖSTERREICH

55 Jahre Eutergesundheitsdienst

von Josef Weber

Der NÖ Eutergesundheitsdienst wurde gemeinsam vom Land NÖ, der NÖ Landes-Landwirtschaftskammer und den Molkereien in NÖ vor 55 Jahren im Jahr 1969 gegründet. Die regelmäßige Überwachung der Milchviehbestände für „Babymilchlieferanten“ in Erlauf, St. Peter/Au und Obergrafendorf war eine der Herausforderungen. Der Eutergesundheitsdienst förderte die Einführung der Hygieneprogramme, die Durchführung von Schalmtests, schulte Tierärzt:innen, Berater:innen sowie Milchbäuerinnen und Milchbauern und lehrte die Entnahme von Viertelgemelksproben zur bakteriologischen Untersuchung. In den Laboratorien der Veterinärmedizinischen Universität, der Bundesanstalt in Mödling und in der Bundesanstalt Wolfpassing erfolgten die Analysen und Empfehlungen für gezielte Behandlungen euterkranker Tiere.

1996 wurde der Eutergesundheitsdienst mit sämtlichen Maßnahmen des planmäßigen Euterkontrolldienstes in den neugegründeten Tiergesundheitsdienst NÖ eingebracht. Die Maßnahmen, wie die

Untersuchung der bakteriologischen Viertelgemelksproben, werden bis heute im Qualitätslabor NÖ in Gmünd, an der Veterinärmedizinischen Universität und im TGD-Labor in Herzogenburg durchgeführt. Nähere Infos unter www.noelko.at.



Die regelmäßige Wartung und Funktion der Melkanlage ist ausschlaggebend für die Eutergesundheit der Milchkühe und die Qualität der Rohmilch.

© Johanna Mandl/LK NÖ

VERSTEIGERUNGSPLATTFORM KUH4YOU

Mit www.kuh4you.at Zuchtrinder kaufen und verkaufen

von Lukas Kalcher

Die Plattform Kuh4You ist Österreichs einzige Plattform, die nun neben der Auflistung von

Tieren auf physischen Versteigerungen auch ein umfangreiches Angebot an BIO-Tieren gemäß der

EU-Bio-Verordnung enthält. Dies gilt gegebenenfalls auch als Nachweis für eine etwaige Nichtverfügbarkeit von BIO-Tieren. Das gesamte Rinderangebot ist direkt in der Rubrik „Rindervermarktung“ zu finden. Für die Suche nach dem passenden Tier stehen umfassende Suchkriterien wie z.B. die Auswahl nach Milchleistung, Zuchtwerten, physische Versteigerungen, Zuchtverbänden, BIO-Tieren, Regionen, nach Tierkategorien wie Kühe, trächtige Kalbinnen, Jungrinder, Stiere/Kälber oder die Anzahl an Kalbungen sowie den Hornstatus zur Verfügung. Um an einer Auktion teilzunehmen, reicht es, sich kostenlos unter www.kuh4you.at mit Namen, Mailadresse und einem geschützten Passwort zu registrieren. Und schon ist man dabei. Für den Verkauf von Tieren ist es notwendig, sich zuvor bei seinem Zuchtverband zu registrieren. Die Plattform ist über das Web unter www.kuh4you.at verfügbar bzw. auch im Responsive Design für Smartphones. Die App kann unter dem Titel „Almmarkt“ im App Store (iOS) oder im Google Play Store kostenlos bezogen werden. Benutzer:innen sehen sofort, über welchem Zuchtverband



Jetzt online zugreifen auf ein umfassendes Angebot an Zuchttieren auf www.kuh4you.at.

das Tier angeboten wird. Über die Detailauswahl kann die Suche auf einzelne Zuchtverbände eingeschränkt werden. Kuh4You eignet sich vor allem für Verkäufer:innen, für die es mangels an Zeit nicht möglich ist, Zuchtrinder auf der Versteigerung anzubieten, sozusagen bequem von zuhause aus auf ein überregionales Angebot an Zuchtrindern zugreifen zu können.

STADTLANDTIER

Einladung zu den „Österreichischen Konsumdialogen“

von NTÖ

Der Verein Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) tritt dieses Jahr mit der Kommunikationsinitiative „StadtLandTier“ als Kooperationspartner der 5. Österreichischen Konsumdialoge auf. Die von COMÚN organisierte Veranstaltung findet vom 24. bis 26. Juni 2024 in der Museum Arbeitswelt in Steyr mit den Themenschwerpunkten Boden, Ernährungssouveränität und den Wert von Lebensmitteln, statt. An 3 Tagen werden im Museum Arbeitswelt kostenfreie Workshops, Vorträge & Diskussionen

angeboten. Persönlich vor Ort mitwirken werden Vizekanzler Werner **Kogler** und Bundesminister Norbert **Totschnig** sowie zahlreiche weitere Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Im Zentrum steht der Dialog mit der Landwirtschaft, weswegen auch eine Vielzahl von BäuerInnen aktiv in das Programm eingebunden sind. Als besonderes Highlight dürfen wir die Abendveranstaltung Backen mit Christina ankündigen. Das vollständige Programm ist unter

<https://konsumdialoge.at/lebensmittel/> abrufbar.
 NTÖ-Obmann Josef **Fradler**: „Alle sind herzlich eingeladen. Diskutieren Sie mit und fördern Sie so die proaktive Kommunikation in der Landwirtschaft. Nur durch Austausch und Transparenz können wir gemeinsam zu mehr Verständnis und einem realen Bild der Landwirtschaft beitragen.“

Österreichische Konsumdialoge: Lebensmittel

24. bis 26. Juni 2024 | Steyr

konsumdialoge.at/lebensmittel

Eine Initiative der gemeinnützigen Bundesstiftung COMÜN, gefördert aus Mitteln von Bund, Land und Gemeinden.



JUBILÄUM

Fachschule Warth feiert 70-Jahre

von Kristina Linke und Lukas Kalcher

Am 25. Mai fanden die Feierlichkeiten zu den beiden Jubiläen “70 Jahre Landwirtschaftliche Fachschule (LFS) Warth“ und “100 Jahre Landwirtschaftsschule in der Buckligen Welt“ statt. Der Festakt fand im Rahmen der traditionellen Schmankerlverkostung unter sehr großer Publikumsbeteiligung statt. Neben der Jubiläumsfeier konnte man an diesem Tag das gesamte Spektrum der praktischen Ausbildung der Fachschule Warth hautnah erleben. Die RINDERZUCHT AUSTRIA präsentierte auch vor Ort das aktuelle Projekt breed4green, an dem die Fachschule mit ihrem Schulbetrieb als Pilotbetrieb teilnimmt. Im Projekt wird an Grundlagen für die genetische Verbesserung der Futtereffizienz und Reduktion von Treibhausgasemissionen bei Fleckvieh und Brown Swiss geforscht. Derzeit werden am Schulbetrieb in Warth Daten für breed4green erhoben. Neben zahlreichen Daten zur Gesundheit, Leistung, Stoffwechsel, Fütterung und Milch MIR Spektren sind auch eine automatische Tierwaage

und ein GreenFeed Messsystem im Einsatz. Dieses analysiert die Menge an ausgeschiedenem Methan und CO₂ der Kühe. Ziel ist es indirekte Merkmale für die Zucht auf bessere Futtereffizienz und geringere Methanemissionen zu identifizieren.



Im Zuge des Tages der offenen Türe konnte auch das Projekt breed4green vorgestellt werden. Die LFS Warth ist mit ihrem Schulbetrieb bei der Datenerhebung über den GreenFeeder dabei.

© RINDERZUCHT AUSTRIA

Daniela Morgenbesser folgt Elfriede Schaffer als Obfrau

von AIZ

Der Verein „Fem Agrar Austria“ hat eine neue Obfrau: Daniela **Morgenbesser** übernimmt diese verantwortungsvolle Aufgabe und folgt damit der Gründungsobfrau Elfriede **Schaffer** nach. Fem Agrar Austria verbindet Expertinnen in der Land- und Ernährungswirtschaft. Durch den persönlichen Austausch und das Angebot an gezielten Weiterbildungen fördert Fem Agrar die berufliche Entwicklung von Frauen. Die Ziele dabei sind klar gesteckt: Es soll Frauen dazu ermutigen, Führungspositionen zu übernehmen und einen wertvollen Beitrag zur Chancengleichheit leisten. Davon profitieren alle Organisationen im Agrar- und Ernährungssektor. Bei der Generalversammlung des Vereins am 21. Mai 2024 wurde Morgenbesser von den teilnehmenden

Mitgliedern einstimmig zur neuen Obfrau gewählt. Der Verein ist das jüngste bundesweite Netzwerk von Frauen im Agrarbereich und wurde am 18. April 2023 gegründet. Er konnte bereits 118 Expertinnen aus ganz Österreich als Mitglieder gewinnen. Fem Agrar Austria ist das Netzwerk für Expertinnen in der Land- und Ernährungswirtschaft, in dem sich Frauen gegenseitig ermutigen, motivieren und beraten, wenn es um einen nächsten Karriereschritt geht. Fem Agrar Austria will mehr Frauen in Führungsposition bringen, Organisationen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zukunftsfit gestalten und Chancengleichheit herstellen. Nähere Infos unter www.femagrar.at.

VOLLVERSAMMLUNG

Erfolgreiches Jahr für die Rinderzucht Salzburg

Am 02. Mai 2024 fand die Vollversammlung der Rinderzucht Salzburg im Gasthof zur Post in Maishofen statt. Vorstandvorsitzende Franz **Loitfellner** informierte in seinem Bericht kurz über die Tätigkeiten der Rinderzucht Salzburg im vergangenen Jahr. Geschäftsführer Thomas **Edenhauser** berichtete in seinen Ausführungen über rückläufige Mitgliederzahlen und eine Erhöhung bei den Herdebuchkühen. Im Vermarktungsjahr 2023 wurden insgesamt 2.315 Großrinder mit einem Durchschnittspreis von € 2.357,- auf den Versteigerungen verkauft. Auch die veranstalteten Rinderschauen wie der Dairy Grand



Stefan Lindner aus Oberndorf in Tirol erhielt das Verbandsehrenzeichen in Gold. Lindner war von 2006 bis 2023 im Vorstand der Rinderzucht Salzburg (seit 2011 Vorstandsvorsitzender Stellvertreter) und war für die wegweisende Weiterentwicklung der Rinderzucht Salzburg verantwortlich.

Prix, 120 Jahre Rinderzucht Mittersill-Hollersbach, die Bundesfleischrinderschau 2023 mit Salzburger Beteiligung, 20 Jahre Salzburger Jungzüchter, Drei Brüder Tierschau in Bruck und der Gebietsschau unteres Saalachtal sowie die 1.000. Versteigerung.

Der Geschäftsführer der EZG Salzburger Rind GmbH Franz Zehentner informierte in seinem Bericht aus dem Nutz- und Schlachtrinderbereich über einen Rückgang der Stückzahlen für das Jahr 2023.

R I N D E R S C H A U

7 Orte präsentieren ihre Tiere

Bei frühlingshaften Temperaturen fand am Sonntag, den 28. April 2024, nach 20 Jahren wieder die Gebietsschau Unteres Saalachtal, mit den Vereinen Saalfelden, Leogang, Maria Alm, Weißbach, St. Martin, Lofer und Unken statt. Es wurden 280 Rinder von mehr als 90 Betrieben in der sehr gut besuchten Versteigerungshalle in Maishofen präsentiert. Ein Zusammenspiel der sieben Orte, das mit bester Qualität überzeugen konnte, sowohl die Qualität der Tiere, als auch die perfekte Organisation der Verpflegung und des gesamten Ablaufes. Als Preisrichter fungierte Tobias Ammann aus Vorarlberg, der die Gruppen zügig und mit viel Gespür richtete. Bei allen Tieren konnte man den Zuchtfortschritt bezüglich Euterqualität und Leistungsbereitschaft der letzten 20 Jahre sehr gut erkennen. Gerichtet wurden die Rassen Fleckvieh, Fleckvieh x RF, Pinzgauer, Original Pinzgauer, Holstein, Brown Swiss, Jersey und

Fleischrinder. Alle Ergebnisse lesen Sie auf www.rinderzucht-salzburg.at.



Eine erfolgreiche Schau in Maishofen, Salzburg

© Rinderzuchtverband Salzburg

R I N D E R S C H A U

„Drei Brüder“-Tierschau

100 Jahre Landwirtschaftsschule Bruck sollen gebührend gefeiert werden, daher wurde die „Drei Brüder“-Tierschau ins Leben gerufen. Das Organisationsteam bestehend aus der LFS Bruck, dem Rinderzuchtverein Bruck-Fusch und den

Bauernschaften Bruck, Fusch und St. Georgen arbeitete Monate davor an einem sensationellen Veranstaltungskonzept. „Gemeinsamkeit wird großgeschrieben“, das war das Motto des Organisationsteams, den einer alleine kann es nicht schaffen, eine

Veranstaltung in dieser Dimension auf die Beine zu stellen. Unter anderem war ein Ziel dieser Schau, der Öffentlichkeit die hohe Bedeutsamkeit unserer Landwirtschaft vor Augen zu führen. Eine bunte Vie(h)lfalt an Tien, sowie ein Know How an landwirtschaftlichem Handwerk, bäuerlicher Verköstigung und einer Breite an Fachwissen wurde den Besuchern aus Nah und Fern präsentiert.



32 Betriebe aus Bruck, Fusch und St. Georgen stellten über 150 Tiere aus den verschiedensten Sparten dem Publikum vor.

© LFS Bruck

ERNÄHRUNG

Laborfleisch? Nein, danke!

von LK Kärnten

Die LK Kärnten fordert ein Verbot der Zulassung von Laborfleisch in Österreich und Europa von der nächsten Bundesregierung. Jetzt die Petition gegen die Zulassung von Laborfleisch unterschreiben. So entsteht 20 Mal mehr CO2 als bei natürlichem Fleisch, die Produktion ist zu 100 Prozent in der Hand von Konzernen und die heimische Landwirtschaft wird zerstört sowie weiß man noch nicht, wie sich Laborfleisch auf die Gesundheit auswirkt. Daher die Initiative der LK Kärnten, nachstehende Petition zu unterzeichnen:

<https://ktn.lko.at/>

[laborfleisch-nein-danke+2400+4011694](https://ktn.lko.at/laborfleisch-nein-danke+2400+4011694)



Termine

04. 06. 2024

LKV Ausschusssitzung, Linz

25. 06. 2024

RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Marketing, online

03.07. 2024

RINDERZUCHT AUSTRIA-Ausschuss für Besamung, Haus der Tierzucht, Dresdner Straße 89/B1/18, 1200 Wien

07.–09.03. 2025

Bundesjungzüchterchampionat, Agrarzentrum WEST in Imst, Tirol

13.–21.07. 2025

Welt-Brown-Swiss-Konferenz, Bogota, Kolumbien

Bitte beachten Sie die laufenden Fortbildungsveranstaltungen mit den genauen Terminen unter www.nutztier.at/rinder/